

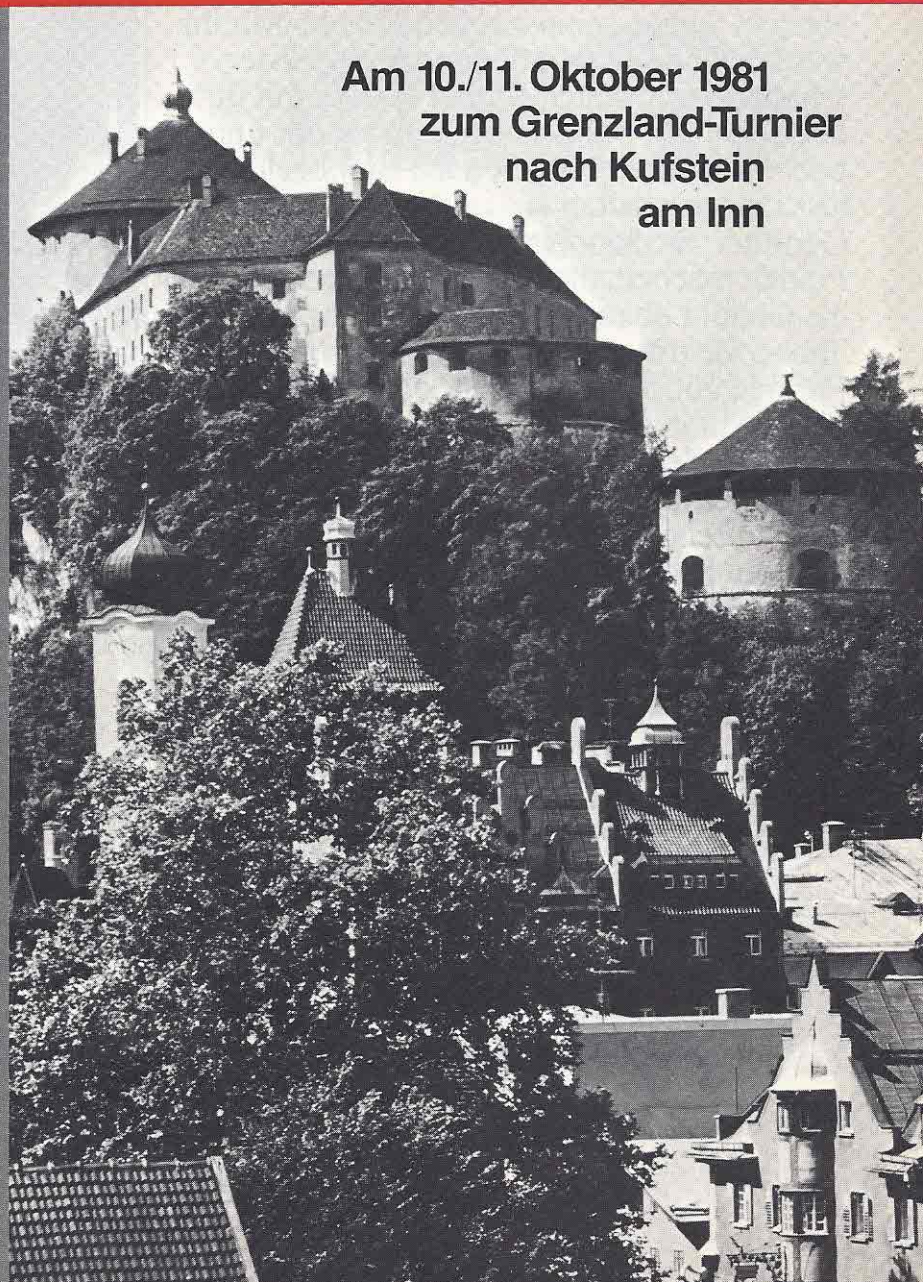
Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juli 1981 · 26. Jahrgang

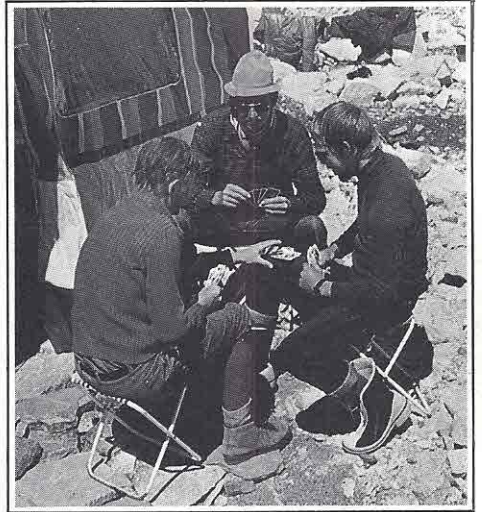
**Am 10./11. Oktober 1981
zum Grenzland-Turnier
nach Kufstein
am Inn**



7/81

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertalter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Auf nach Kufstein

Aus dem Inhalt:

19. Vier-Städte-Turnier

Hätten Sie's gewußt
bei »Dalli – Dalli«?

Ausschreibungen

– DEM 1981

– Lemmer-Gedächtnis-Turnier

Ihre Meinung:

Liga für

kleine Verbandsgruppen?

Das schwarze Brett

Aus den Landesverbänden,

Verbandsgruppen und

Vereinen

Skataufgabe Nr. 235

und Auflösung zu Nr. 234

Veranstaltungskalender

Schmunzelecke

Titelfoto:

Blick auf Burg Kufstein

Kufstein, die österreichische Grenzstadt am Inn, weithin bekannt als Fremdenverkehrsort, jedoch auch mit vielseitiger Industrie ausgestattet, kann auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken. Knöcherne Pfeilspitzen von Eiszeitjägern sind ihre ältesten Dokumente, Urnengräber und Gießereigeräte zeugen von der Besiedlung zur Bronzezeit, Reste einer Militärstraße zwischen Innsbruck und Rosenheim von der fast fünfhundert Jahre dauernden Herrschaft Roms. Im 6. Jahrhundert kamen und siedelten die Bajuwaren.

788 wird Kufstein als Pfarre in einem Güterverzeichnis des Bistums Salzburg erstmals erwähnt, aus dem Jahr 1205 stammt die früheste Nachricht von der Burg. Unter den bayerischen Herzögen entwickelte sich die Siedlung zu einem militärisch wichtigen und mit großzügigen Privilegien versehenen Ort, der 1393 die Stadtrechte verliehen bekam. 1504 eroberte der Habsburger Maximilian I. die Festung und gewann dadurch die Stadt für Tirol und Österreich. 1703 geriet Kufstein in den Strudel des Spanischen Erbfolgekrieges. Kurfürst Max Emanuel von Bayern drang als Bundesgenosse Frankreichs in Tirol ein und nahm im Handstreich Stadt und Festung. Doch 1704 mußten die Bayern wieder abziehen. Während des dritten Koalitionskrieges gegen Napoleon fiel Kufstein 1805 abermals in die Hände der Bayern und wurde zusammen mit dem übrigen Tirol dem nördlichen Bayern abgetreten. Im Befreiungskampf der Tiroler gelang es trotz wochenlanger Belagerungen nicht, die bayerische Schloßbesatzung zu überwinden. Erst 1814 kam Kufstein mit Tirol wieder zu Österreich.

1858 wurde die Eisenbahnlinie eröffnet, 1894 die Wasserleitung aus dem Kaisertal erbaut, und 1898 leuchtete in Kufstein das erste elektrische Licht. Mit dieser Entwicklung, in der bald der Fremdenverkehr den Ton angab, hielt auch die Unternehmungslust der Kufsteiner auf anderen Gebieten Schritt.

Zu den vielen in Kufstein beheimateten Vereinen vielerlei Art gesellte sich am 10. April 1981 der 1. Skatclub Wilder Kaiser e. V., der sich dem Deutschen Skatverband angeschlossen hat. Er ist Ausrichter des 2. Grenzlandturniers, das am 10. und 11. Oktober 1981 im Hotel Post in Kufstein ausgetragen wird. Am Sonnabend findet ein Vorturnier mit zwei Serien statt (Beginn 15 Uhr); anschließend gemütliches Beisammensein mit Musik und Tanz. Das Hauptturnier beginnt am Sonntagmorgen um 10 Uhr. Weitere Einzelheiten sind der Ausschreibung im September-Heft zu entnehmen. Diesen Termin im Vormerkkalender, kann es nur heißen: Auf nach Kufstein, die »Perle Tirols«, wie es in einem bekannten Lied heißt, erwartet auch Sie!

19. Vier-Städte-Turnier

Die diesjährige skatsportliche Begegnung der Vertretungen aus Nürnberg, Recklinghausen, Berlin und dem Ausrichter Fröndenberg fand in Olsberg statt.

Vor Beginn der üblichen drei Doppelserien vom Himmelfahrtstag an, trafen sich die schon Angereisten am Vorabend in der Hafleyhütte. Hier hatte der heimische Skatklub »Die Strunzertaler« einen Speißbraten hergerichtet, der allen das Wasser im Munde zusammenlaufen ließ. Für den flüssigen Ausgleich war natürlich auch gesorgt worden. Die musikalische Untermalung lieferte eine Drei-Mann-Kapelle.

Überhaupt muß die tätige Mitwirkung der Olsberger Skatfreunde während der gesamten Veranstaltung hervorgehoben werden. Stellvertretend für alle Strunzertaler Helfer und Helferinnen soll ihrem Vorsitzenden Josef Steinrücken auch von dieser Warte aus nochmals Dank gesagt sein.

Wenn auch einige der vom Ausrichter geplanten Gemeinschaftsunternehmungen buchstäblich ins Wasser fielen, wurden die Freizeiten dennoch weidlich genutzt, so daß wohl alle auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

In sportlicher Hinsicht ließen sich die Recklinghausener um Andreas Leimann und Horst Harjehausen nicht das Wasser abgraben. Sie siegten schließlich mit gutem Vorsprung. Nürnbergs Jochen Kindt triumphierte allerdings, weil er die Vertretung des Verfassers am Ende um runde 1200 Punkte Unterschied auf den 3. Platz verweisen konnte. Als Vertreter des Schlußlichtes blitzte Willi Nolte damit auf, daß sich der Abstand der Fröndenberger gegenüber dem Vorjahr tausendfach verringert habe.

So gesehen gab es kaum einen Verlierer. Das Abschlußvergnügen sah denn auch alle bei Frohsinn und Tanz vereint.

Hier die sportliche Ausbeute der vier 20er-Mannschaften:

1. Recklinghausen	116 663 Punkte
2. Nürnberg	114 282 Punkte
3. Berlin	113 079 Punkte
4. Fröndenberg	107 021 Punkte

Einzelnieger:

1. Gudrun Hoffmann	R	7745 Punkte
2. Helmut Engels	B	7678 Punkte
3. Gabriele Möbius	N	7424 Punkte
4. Günter Spengler	B	7317 Punkte
5. Friedhelm Schmidt	F	6970 Punkte
6. Günter Göke	F	6908 Punkte
7. Otto Kranz	R	6825 Punkte
8. Rolf Hogreve	F	6755 Punkte
9. Kurt Hellmann	N	6658 Punkte
10. Theo Kühn	R	6624 Punkte
11. Volkmar Illing	N	6614 Punkte
12. Klaus Pohl	R	6536 Punkte
13. Wolf	F	6503 Punkte
14. Dieter Scharré	B	6474 Punkte
15. Horst Harjehusen	R	6436 Punkte
16. Herbert Lohse	B	6429 Punkte
17. J. Mannfraß	R	6402 Punkte
18. Per Rost	B	6401 Punkte
19. Werner Hoefmann	N	6394 Punkte
20. Horst Koall	B	6388 Punkte

Helmsch



**Der Deutsche Skatverband
trauert um
Johannes Fabian**

Erschüttert und voll Trauer geben wir die für uns unfaßbare Nachricht weiter, daß der langjährige Präsident des Deutschen Skatverbandes, Johannes Fabian, zwei Wochen nach seinem 70. Geburtstag, in der Nacht zum 13. Juni 1981 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

In seinem mehr als drei Jahrzehnte langen verdienstvollen Wirken an führender Stelle war ihm der Deutsche Skatverband zur Lebensaufgabe geworden. Entscheidend hat er dazu beigetragen, daß unsere Gemeinschaft heute über eine feste Organisation verfügt.

Mit Johannes Fabian, dem 1975 die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde, haben wir einen hochgeschätzten Menschen und eine engagierte Persönlichkeit verloren. Sein Name und sein Wirken bleiben unauslöschlich mit der Geschichte des Deutschen Skatverbandes verbunden.

Wir nehmen Abschied von einem hervorragenden Skatfreund und bewahren ihm für seine Arbeit und Treue ein ehrendes Gedenken.

Deutscher Skatverband e.V.

– Sitz Bielefeld –

Präsidium

Verbandsleitung – Deutsches Skatgericht – Schriftleitung

Hätten Sie's gewußt bei »Dalli-Dalli«?



Nachdem in der bekannten und beliebten ZDF-Unterhaltungsserie »Dalli-Dalli« das Thema Skat als Wissensgebiet ausgelost worden war, mischte im Hintergrund der Deutsche Skatverband die Karten für das Frage- und Antwortspiel zu diesem Komplex.

Aus dem erstellten Katalog, unterteilt in die Abschnitte

- a) Aus der Geschichte des Skatspiels,
- b) Allgemeines Wissen rund um das Skatspiel,
- c) Skat-Fachfragen,
- d) Regeln der Skatordnung,
- e) Aus der Sprache der Skatspieler

mit jeweils sieben Fragen und Antworten, wählte das TV-Team um Showmaster Hans Rosenthal für die Sendung am 21. Mai 1981:

1. Wo stand die Wiege des Skatspiels?
2. Was ist ein Grand ouvert?
3. Was ist ein offenes Farbhandspiel?
4. Wie werden die Karten beim Turnierskat verteilt?
5. Was versteht man unter dem Ausspruch: »'ne Karte oder ein Stück Holz!«

Schließlich war es die 6., leicht anstößig anmutende Frage: »Willst Du den mit ins Bett nehmen?«, die den schon winkenden namhaften Gewinn wegen des hohen Einsatzes arg zusammenschumpfen ließ, weil die richtige Antwort ausblieb.

Überigens: Hätten Sie die Antworten auf die gestellten Fragen gewußt? Dann – »Dalli-Dalli!«

(Die richtigen Antworten finden Sie auf Seite 20.)

Ihre Meinung: Liga auch für die »Kleinen«?

Das Liga-System hat inzwischen unter den Skatspielern sehr viele Freunde gewonnen. In vielen Verbandsgruppen sind die Mannschaftsmeisterschaften auf dieses System umgestellt worden. Auch die Landesverbände schicken sich an, die Mannschaftsmeisterschaften nach dem Liga-System durchzuführen. Selbst die Bundesliga ist sicher nicht mehr weit?

Worin liegt eigentlich der Reiz dieses Systems? Ich meine, ein Wettbewerb über 5 Spieltage verteilt, mit garantiert immer anderen Gegnern, macht das System so beliebt. Außerdem bleibt die Hoffnung auf einen besseren Tabellenplatz bis zum letzten Spieltag erhalten.

Leider ist diese Systematik nur möglich, wenn 16 Mannschaften in einer Liga zusammengeschlossen werden. Für die kleine VG ist es sicher nicht immer ganz einfach, 16 Mannschaften zu finden. Wenn dann noch innerhalb einer VG ein wünschenswerter Unterbau in

Form einer zweiten Liga geschaffen werden soll, müssen schon oftmals die letzten Reserven aufgeboten werden.

Gibt es denn keine kleinere Liga, werden viele fragen. Leider nein, oder doch? Schauen wir uns das bekannte System einmal etwas näher an. Die Verwandtschaft mit vorhandenen Lottosystemen ist unbestreitbar. Es handelt sich um eine verkürzte engere Wahl (VEW beim Lotto) 4 aus 16. Das Vollsystem umfaßt nach der mathematischen Formel $\binom{n}{k} = \binom{16}{4} = 1820$ Möglichkeiten, die auf 20 4er-Gruppen so ideal gekürzt wurden, daß jede der 120 2er-Gruppen einmal erfaßt wird. Mit jeder 4er-Gruppe werden 6 verschiedene 2er-Gruppen abgedeckt ($6 \times 20 = 120$). Die Forderung »Jede Mannschaft einmal gegen jede andere« ist also erfüllt. Die Abwicklung hat das folgende Aussehen. Alle Kreuze bedeuten jeweils die davor aufgeführten Klubs oder Mannschaften. Ein eingekreistes Kreuz bedeutet Heimrecht.

S P I E L T A G E

K L U B S	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	5. Tag
1. Herz Bube	⊗		x		x
2. Kreuz As		x		x	x
3. Pik 7	⊗		x		x
4. Mit vieren		x		x	x
5. Gut Blatt	x	⊗		x	x
6. Grand ouvert		⊗	x		x
7. Ohne vieren	x		x		x
8. Böse Buben		x		x	x
9. Hinterhand	x	x	⊗		x
10. Mauerbrüder		x	⊗	x	x
11. Fortuna			x		x
12. Kreuz Bube		x	⊗	x	x
13. Herz As	x	x	x	⊗	x
14. Null ouvert		x	x	⊗	x
15. Alle Asse		x		⊗	x
16. Herz Dame		x	x	⊗	x

Auf der Suche nach einem System mit weniger Mannschaften stieß ich auf das System 3 aus 9, welches 84 Möglichkeiten umfaßt. Ich entdeckte eine verkürzte engere Wahl mit 12 Rei-

hen, die alle idealen Merkmale des obigen Systems enthält. Von 36 möglichen 2er-Gruppen ist jede genau einmal vertreten. Auch hier zunächst die Abwicklung:

S P I E L T A G E

K L U B S	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag
1. Herz Bube	⊗	x	x	x
2. Kreuz As		⊗	x	x
3. Pik 7		x		x
4. Fortuna	x	⊗	x	x
5. Herz As		x	⊗	x
6. Alle Asse		x	⊗	x
7. Herz Dame	x		x	x
8. Gut Blatt		x	⊗	x
9. Kreuz Bube		x		x

⊗ = Heimrecht

An jedem der 4 Spieltage wird in Gruppen zu 3 Mannschaften gespielt. Jede Mannschaft ist einmal Ausrichter. Am letzten Spieltag spielen alle Ausrichter der verschiedenen Spieltage an einem Ort gegeneinander. Die Forderung, jede Mannschaft einmal gegen jede andere spielen zu lassen, ist voll erfüllt.

Und doch hat das System einen kleinen Schönheitsfehler, der allerdings bei Mannschaften aus nur 3 Skatspielern vermieden werden kann. Für 3 3er-Tische an einem Spielort ist der Wechsel nach dem ersten Durchgang ohne Wiederholung einer 2er-Gruppe möglich, jedoch nicht bei 3 4er-Mannschaften.

Ein Spieler an jedem Tisch hätte beim zweiten Durchgang den gleichen Gegenspieler.

Es ist nun wohl von Fall zu Fall zu entscheiden, ob man mit 3er-Mannschaften an 3er-Tischen unter idealen Ligabedingungen spielen will, oder ob man bei 4 Spielern je Mannschaft den genannten Nachteil (2mal der gleiche Gegner) in Kauf nehmen will.

Auf den Mannschaftswettbewerb in Form einer Liga sollte man jedoch nicht verzichten. Besonders für den Unterbau in Form mehrerer Regionalligen eignet sich das kleine System sicher gut. Für den Fall des Aufstiegs lassen sich 3er-Mannschaften ja auch leicht auf 4er-Mannschaften erweitern.

*Günter Witte,
Spielleiter der VG 45 Osnabrück*

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Südbadens Meister stehen fest

Freiburg im Breisgau. Die Verbandsgruppe 78 wählte anlässlich ihrer Generalversammlung ihren Vorstand mit Rainer Rudolph (1. Vorsitzender), Walter Riedl (2. Vorsitzender), Wilhelm Laux (Geschäftsführer), Albert Malz (Schatzmeister), Fritz Thiesen (Spielleiter), Werner Ruf (Öffentlichkeitsarbeit), Walter Schultis (Jugendarbeit) und Günter Brunn (Schiedsrichterobmann). Besonderer Dank galt dem langjährigen bisherigen Geschäftsführer Werner Dreher für seine unermüdliche Arbeit in der Verbandsgruppe.

Im sehr schönen und geräumigen »Haus der Begegnung« in Grenzach-Wyhlen wurde bei guter Bewirtung und einwandfreier Organisation durch den gastgebenden 1. Skatclub Hochrhein und unter Aufsicht des Spielleiters Fritz Thiesen die Einzelmeisterschaft der VG 78 durchgeführt. Nach zehnstündigem Mischen – Reizen – Passen – Ansagen – Spielen gab es in den einzelnen Konkurrenzen folgende Meister und Bestplatzierte:

Jugend (13 Teilnehmer, 4 Serien)

1. Bernhard Schmitt, Kastellburg 80	4865 Punkte
2. Thomas Schanz, »Sternwaldbrummer« Freiburg	4747 Punkte
3. Thomas Schelb, »Ohne elf« Freiburg	4680 Punkte

Damen (15 Teilnehmerinnen, 5 Serien)

1. Rosi Gettwart, »Pik-As« Freiburg	5437 Punkte
2. Ute Apfelbaum, »Sternwaldbrummer« Freiburg	5257 Punkte
3. Inge Rudolph, »Kreuz-Bube« Freiburg	5042 Punkte

Herren

1. Willi Donath, »Pik-As« Freiburg	6555 Punkte
2. Wilhelm Laux, SC Gundelfingen	6372 Punkte
3. Manfred Rauer, 1. SC Hochrhein	6259 Punkte

Für ihre faire und disziplinierte Spielweise gebührt allen Meisterschaftsteilnehmern Lob und Anerkennung.

Schüler-Turnier

Lübeck. In Gemeinschaftsarbeit mit dem Skatclub »Die munteren Buben von Moising« Lübeck veranstaltete der Skatclub Schlutup anlässlich des 4. Maipokal-Turniers zum zweiten Mal eine Skatmeisterschaft für Schülerinnen und Schüler bis zum Alter von 14 Jahren. Während beim ersten Turnier acht Schüler teilnahmen, konnte diesmal eine 50%ige Steigerung verbucht werden. Gespielt wurden 2mal 48 Spiele.

Wenn auch einige Spieler dabei waren, die noch nicht mit den DSKV-Regeln vertraut waren, so lief das Turnier, abgesehen von belanglosen Unstimmigkeiten, doch reibungslos ab. Als Erinnerung an dieses Turnier winkten den fünf Besten gravierte Teller, allen Spielerinnen und Spielern eine Urkunde und ein Tierposter im Kunstdruck.

Mit 1543 Punkten konnte sich Christian Moll an die Spitze spielen. Auf den weiteren Plätzen folgten Michael Rimkus (1201 Punkte), Axel Barth (1172 Punkte), Nico Rimkus (987 Punkte), Christian Schüler (882 Punkte), Tanja Rimkus (802 Punkte), der 9jährige

Frank Tiess (562 Punkte), Ellen Schüler (512 Punkte), Olaf Müller (418 Punkte), der 9jährige André Sauck (118 Punkte), Karsten Müller (32 Punkte) und Stefan Langpap mit leider 152 Minuspunkten.

Dem Letztplatzierten ein kleines Trostpflaster: Auch die erfahrenen Hasen gehen mal mit Minuspunkten baden. Sicherlich ist beim nächsten Mal der Kartenverlauf besser. Allen weiterhin »Gut Blatt«!

11. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Skatturnier

Veranstalter: Landesverband Berlin im Deutschen Skatverband e.V.

Konkurrenzen: 1. Damen-Mannschaftswertung (4 Damen)
2. Herren-Mannschaftswertung (4 Spieler/innen)
3. Junioren-Mannschaftswertung (4 Spieler/innen)
4. Einzelwertungen für Damen, Herren und Junioren aus den gemeldeten Mannschaften.

**Mannschaften mit und aus Nichtverbandsmitgliedern sind zulässig.
Keine Startmöglichkeit für Einzelspieler.**

Spieltag: **Sonnabend, den 29. August 1981.**

Spielort: Festzentrum der Trabrennbahn Mariendorf, Mariendorfer Damm 222, 1000 Berlin 42, Telefon (030) 7 40 12 41.
Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

Beginn: 1. Serie **15.00 Uhr** – 2. Serie **17.20 Uhr**.
Eine Serie = 48 Spiele. Siegerehrung ca. **19.45 Uhr**.
Die Startkarten müssen am Tag der Veranstaltung bis **14.45 Uhr** abgeholt werden.

Startgeld: Pro Damen- und Herrenmannschaft DM 48,- (einschl. Kartengeld),
pro Juniorenmannschaft DM 24,- (einschl. Kartengeld).

Das Startgeld ist auf eines der Konten des Landesverbandes Berlin bis zum 25. August 1981 zu überweisen. **Bitte keine Bargeldzahlung!**
Postscheckkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin, Nr. 372 699-106 Berlin-West, 1000 Berlin 33.
Bankkonto: Deutscher Skatverband e.V., Landesverband Berlin, Sparkasse Berlin-West, Nr. 09 300 30 150 (BLZ 100 500 00).
Abgegebene Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Anmeldung u. Meldeschluß: Die Meldungen sind **nur schriftlich** mit **Vor- und Zunamen** zu richten an
Turnierwart Helmut Engels, Naumannstraße 74, 1000 Berlin 62,
Telefon (030) 7 82 39 14. **Meldeschluß ist der 25. August 1981.**

In einer **Herrenmannschaft mitspielende Damen und Junioren** bitte besonders **kennzeichnen**.

Gewinne: Mannschafts- und Einzelpokale für Damen, Herren und Junioren.
In der Einzelwertung werden außerdem viele gute Sachpreise ausgegeben.

Wir hoffen, Ihren Verein mit einer Mannschaft auf diesem Turnier begrüßen zu können und wünschen jetzt schon dazu ein GUTES BLATT.

Landesverband Berlin – Der Vorstand –

VG 85-Titel für Anton Roth

Nürnberg. Um den Titel »Nordbadischer Einzelmeister 1981« ging es am 14. und 15. März 1981 im fast schon traditionellen »Ludwigsaal« in Nürnberg, wo VG-Vorsitzender Otto Tams 140 Teilnehmer begrüßen konnte.

Nach reibungslosem und spannendem Turnierverlauf ergab die Auswertung Sieg und Titelgewinn für Anton Roth von den »Silberassen« Altdorf. Er erzielte 10 836 Punkte. 10 564 Punkte brachten Peter Sessler vom Skatclub Herrieden auf den Platz des Vizemeisters, während Hans Ach, »Skatfreunde« Straubing, mit 9841 Punkten Dritter wurde.

Landesmeistertitel für Regina Schmidt

Hannover. Am 23./24. Mai 1981 vergab der Landesverband 3 in Königslutter seine Einzelmeistertitel, die von 20 Junioren, 36 Damen und 138 Herren umworben waren.

Mit der früheren Deutschen Meisterin Regina Schmidt von den Himmelsthürer Buben (VG 32), die mit 9868 Punkten diesjährige Landesmeisterin wurde, hat der Landesverband bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Neustadt an der Aisch wieder ein heißes Eisen im Feuer. Es versteht sich von selbst, daß auch der frischgebackene Juniorenmeister Andreas Stuhlemmer von Skatklub »Die Damendrücker« Dedensen (4985 Punkte) und der Landesmeister der Herren, Karl-Heinz Sperling von »Herz-9« Hannover (10 565 Punkte), ein wichtiges Wörtchen bei der DEM '81 mitreden wollen.

In den einzelnen Konkurrenzen gab es auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Junioren

- | | |
|---|-------------|
| 2. Schmalkoke Thorsten,
Rautheimer Buben | 4657 Punkte |
| 3. Sue Dieter,
»Solling-Asse« Holzminden | 4582 Punkte |
| 4. Rein Norbert,
1. Marburger Skatklub | 4276 Punkte |
| 5. Zimdong Michael,
»Schloß-Buben« Wolfsburg | 4211 Punkte |

Damen

- | | |
|--|-------------|
| 2. Aue Edith,
»Lustige Buben« Hannover | 9575 Punkte |
| 3. Gehler Waltraud,
»Bären-ASS« Vorsfelde | 9482 Punkte |
| 4. Ballas Helga,
»Herkules-Buben« Kassel | 8960 Punkte |
| 5. Groshert Solveig,
»Pik-10« Buchholz | 8776 Punkte |
| 6. Baxmann Monika,
»Goldenes Gänseliesel« Göttingen | 8455 Punkte |
| 7. Hudl Ingrid,
»Dumme Bauern« Kassel | 8410 Punkte |

Herren

- | | |
|---|--------------|
| 2. Grosser Armin,
»Blanke 10« Laatzen | 10001 Punkte |
| 3. Schmidt Ferdinand,
»Lustige Buben« Hannover | 9687 Punkte |
| 4. Herrgett Kurt,
SC Hankensbüttel | 9621 Punkte |
| 5. Müller Lothar,
SC Linden | 9609 Punkte |
| 6. Hainke Werner,
»Hildesheimer Rose« Hildesheim | 9490 Punkte |
| 7. Woltemade Horst,
»Karo-As« Nienburg | 9313 Punkte |
| 8. Michaelis Heinz,
TuS Vahrenwald | 9245 Punkte |
| 9. Gorschlüter Klaus,
SK Herrenhausen | 9154 Punkte |
| 10. von Fintel Helmut,
»Kreuz-10« Insel | 9048 Punkte |
| 11. Möker Willi,
»Domschellen« Königslutter | 9033 Punkte |

Meister-Gedränge

Duisburg. Aus den auf Landesverbandsebene ausgetragenen Einzelmeisterschaften für Damen und Jugendliche der Verbandsgruppen des Landesverbandes 4 gingen als Meister ihrer Verbandsgruppe hervor:

Jugend

- | | |
|---|-------------|
| Schlutter Volker, VG 49
»Kreuz-Bube« Vlotho | 5921 Punkte |
| Lange Michael, VG 41
»Skatfreunde« Heißen | 5860 Punkte |
| Taranowski Karin, VG 47
»Gut Blatt« Bockum-Hövel | 5498 Punkte |
| Loske Martin, VG 43
»Karo-7« Datteln | 5420 Punkte |

Diese vier Skatfreunde belegten zugleich in dieser Reihenfolge die ersten vier Plätze.

- | | |
|--|-------------|
| Schreiner Frank, VG 48
»Senner Buben« Bielefeld | 4679 Punkte |
| Kelder Gerold, VG 44
»Karo-Bube« Wielers | 3737 Punkte |

Die Verbandsgruppen 40, 42, 45 und 46 waren nicht vertreten.

Damen

Reintjes Christel, VG 41 »Die Asse« Kempen	5349 Punkte
Krieges Gisela, VG 44 »Kreuz-Bube« Dülmen	5346 Punkte
Höhn Ursula, VG 47 »Rauch passè« Hamm	5015 Punkte
Engel Erika, VG 45 1. Damen-Skatklub Osnabrück	4785 Punkte
Wenzel Hildegard, VG 48 »Senner Buben« Bielefeld	4564 Punkte
van Haaten Gusti, VG 43 »Ospe« Dorsten	4446 Punkte
Riekewald Birgit, VG 49 »Skatfreunde« Detmold	4433 Punkte
Hampel Ursula, VG 40 (Angaben fehlen)	3765 Punkte
Jäckel Sibylle, VG 46 (Angaben fehlen)	3314 Punkte

Den dritten Platz im Gesamtfeld belegte Justine Steighöfer von den Bergheimer Damen (VG 41) mit 5273 Punkten vor Ruth Busas, »Kreuz-Bube« Dülmen (VG 44) mit 5201 Punkten.

Die Verbandsgruppe 42 beteiligte sich nicht an diesem Turnier.

VG 28 Bremen ermittelte ihre Meister

Bremen. An den Bremer Einzelmeisterschaften beteiligten sich 35 Damen, 268 Herren und 40 Jugendliche. Wie in den Vorjahren zeichneten sich die Teilnehmer durch hervorragende Disziplin aus, so daß der Wettbewerb zügig über die Runden gebracht werden konnte.

In den einzelnen Wettbewerben gab es auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Herren

1. Krismann Heinrich, »Vahrer Buben« Bremen	9934 Punkte
2. Pape Wolfgang, »Die Hanseaten« Bremen	9822 Punkte
3. Lührs Bernhard, Beverstedter Jungs	9706 Punkte
4. Sprotte Wilhelm, Horner Jungs	9670 Punkte
5. Folkert Ottjes, »Die Hanseaten« Bremen	9490 Punkte
6. Schlömp Erwin, »Waterkant« Nordenham	9481 Punkte

Das schwarze Brett

Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 23. Oktober 1981 in Berlin statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 22. August 1981 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, einzusenden.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

Jugend

1. Lange Heiko, SC Lemwerder	5291 Punkte
2. Huffnagel Michael, »Ostbremer Fuchse« Bremen	5255 Punkte
3. Prigge Egbert, »Die Hanseaten« Bremen	5230 Punkte

Damen

1. Heeren Sigrid, »Waterkant« Bremerhaven	9476 Punkte
2. Lesyk Edeltraud, »Bremer Schlüssel« Bremen	9114 Punkte
3. Ochs Lea, »Bremer Schlüssel« Bremen	8902 Punkte

Auch die Plätze 4 bis 6 gingen an Skatfreundinnen vom »Bremer Schlüssel«: Irmgard Henjes, Elsa Mücke und Elisabeth Jeffke.

Pixa wurde Meister

Duisburg. Bei der Einzelmeisterschaft der VG 41 Duisburg wurde Skatfreund Pixa vom Skatklub »Jungfrau« Rheinhausen mit 7511 Punkten souverän diesjähriger Meister. Mit fast 900 Punkten weniger erkämpfte sich Skfr. Pelzer von den Neukirchener Assen den zweiten Platz (6639 Punkte) vor den Skatfreunden Kanies (»Gut Freunde« Mülheim, 6354 Punkte), Schober (Skatfreunde Beeckerwerth, 6231 Punkte) und Ingenbleck (»Gut Spiel« Homburg, 6192 Punkte).

Walter Urich spielte meisterlich

Berlin. Am 16. und 17. Mai 1981 trug der Landesverband 1 Berlin seine diesjährigen Einzelmeisterschaften aus. Es konnten nur die 128 Herren, 56 Damen und 52 Junioren an dieser Endrunde teilnehmen, die sich in der Vorrunde ihrer Verbandsgruppe qualifiziert hatten.

Nach acht Serien holte sich bei den Herren Skfr. Walter Urich (»Herz-König/61«) mit hervorragenden 10 302 Punkten und mit nahezu 600 Punkten Vorsprung vor dem Zweitplatzierten den Meistertitel. Bei den Damen gewann wie im Vorjahr Skfrin. Friedel Pötzschke (»Kellerbuben«) mit 9681 Punkten. Die Deutsche Meisterin von 1980, Skfrin. Elisabeth Michalski (»Kiebitz 70«), konnte hier nur den 5. Platz belegen. Bei den Junioren siegte Skfr. Uwe Nixdorf (»SC Kreuzberg«) mit 5288 Punkten aus vier Serien. Nach mehreren Anläufen als Junior nahm er seine letzte Chance wahr und nutzte sie. Im nächsten Jahr muß er sein Können bei den Senioren unter Beweis stellen.

Sollte die Anzahl der Teilnehmer an den Deutschen Meisterschaften im Einzelkampf 1981 für den Landesverband Berlin die gleiche sein wie im Vorjahr, dann haben sich die nachfolgenden Skatfreundinnen und Skatfreunde qualifiziert.

Herren

1. Walter Urich, »Herz-König/61«, VG 1012	10302 Punkte
2. Horst Brandenburg, »Grand Hand«, VG 1061	9713 Punkte
3. Heinz Schubert, »Die Damendrücker«, VG 1012	9545 Punkte
4. Günter Wulf, »Dahlem 71«, VG 1041	9403 Punkte
5. Dieter Augustowski, »Mauerblümchen«, VG 1061	9376 Punkte
6. Peter Müller, »Tempelhof 73«, VG 1044	9293 Punkte
7. Siegfried Knof, »Barbarossa 75«, VG 1041	9285 Punkte
8. Herbert Görlich, »Ideale Jungs«, VG 1061	9276 Punkte
9. Paul Fleischer, »Mainzer Höhe«, VG 1044	9214 Punkte
10. Dieter Homm, »Lustige Buben«, VG 1061	9159 Punkte

11. Günter Krause, »Die Damendrücker«, VG 1012	8888 Punkte
12. Uwe Karsten, »Dahlem 71«, VG 1041	8798 Punkte
13. Alfred Beilisch, »Mauerjungs«, VG 1044	8794 Punkte
14. Reina Lehmann, »Nullouvert 76«, VG 1012	8783 Punkte
15. Karl Radde, 1. SC Siemensstadt, VG 1012	8766 Punkte

Damen

1. Friedel Pötzschke, »Kellerbuben«, VG 1061	9681 Punkte
2. Erika Zander, »Nullouvert 76«, VG 1012	9412 Punkte
3. Renate Günther, »Schwarz-Weiß 81«, VG 1012	9102 Punkte
4. Eveline Rose, »Kellerbuben«, VG 1061	9024 Punkte

Junioren

1. Uwe Nixdorf, SC Kreuzberg, VG 1061	5288 Punkte
2. Gerd Raschke, »Brillant«, VG 1041	4946 Punkte
3. Georg Groß, »Brillant«, VG 1041	4819 Punkte

Dedenser Damendrücker machten das Rennen

Seelze. Die Verbandsgruppe 30 Hannover hatte am 2. Mai 1981 ihre Vereine zum Kampf um den Mannschaftsmeistertitel im Einsatz. Während sich der Skatklub Herrenhausen schon Hoffnungen auf den Titelgewinn machte, weil stets eine seiner drei Mannschaften jeweils nach den Serien bis drei führte, bäumten sich bei der alles entscheidenden vierten und letzten Serie die Spieler vom Skatklub »Die Damendrücker« Dedensen auf und hefteten letztlich den Sieg an die Fahnen ihres Klubs. Mit 15 998 Punkten kehrten die Skatfreunde Fritz Graune, Erwin Brase, Dieter Boten und Wolfgang Kruse heim, wo sie sich diesmal von ihren Damen ob ihres Erfolges drücken ließen.

Die weiteren Plazierungen:

2. SK Herrenhausen II	15 749 Punkte
3. SK Herrenhausen III	15 497 Punkte
4. SK Herrenhausen I	15 331 Punkte
5. »Pik-As« Bemerode	15 020 Punkte
6. SK Letter	14 969 Punkte
7. SK Misburg	14 544 Punkte
8. »Lustige Buben« Hannover	13 604 Punkte

26. Deutsche Skatmeisterschaften im Einzelkampf

**Am 26. und 27. September 1981 werden in der »Markgrafen-Halle«
in Neustadt/Aisch, Fernruf (09161) 16 90,
die 26. Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf 1981 ausgetragen.**

Es werden gespielt:

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Damen.

Acht Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Herren.

Sechs Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch für Jugendliche.

Beginn der 1. Serie: 26. September 1981, pünktlich um 9 Uhr. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Siegerehrung: 27. September 1981, gegen 16.30 Uhr.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Verspätetes Eintreffen schließt unwiderruflich von der Teilnahme aus.

Die Teilnehmer werden gebeten, die in der Austragungsstätte ausgehändigten Startlisten im eigenen Interesse deutlich und vollständig auszufüllen. Ortsübliche Abkürzungen sind nicht zu verwenden. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften, ferner sind die männlichen Verbandsgruppen-Meister 1981 teilnahmeberechtigt. Ohne Qualifikation sind in den einzelnen Wettbewerben nur die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt, der Deutsche Jugendmeister nur dann, wenn er zu Beginn des Jahres 1981 das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte.

Die Anzahl der Teilnehmer mit 40 Damen, 300 Herren und 24 Jugendlichen basiert auf den Bestimmungen des Wettspielplans in seiner derzeit gültigen Fassung. Durch besondere Mitteilung wird den Landesverbänden in der ersten Juli-Hälfte die Anzahl ihrer Teilnehmer in jeder Konkurrenz bekanntgegeben.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen zugeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch namentliche Meldung, die Namen, Vornamen, Klub- und Verbandsgruppenzugehörigkeit, bei Jugendlichen auch das Geburtsdatum, enthalten muß, bis zum 10. August 1981 in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen. Dabei ist die Reihenfolge der Verbandsgruppen, beginnend mit der niedrigsten Nummer, einzuhalten. Zugleich wird um Benennung des Delegationsleiters mit vollständiger Anschrift gebeten.
Einsendeanschrift: DSkv, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Teilnahmeberechtigten bis zum 30. Juni dieses Jahres eingegangen sein mußten.

Kostenerstattung: Der DSkv erstattet 80% der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Neustadt/Aisch und dem Sitz der Verbandsgruppe. Die Überweisung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung und Auszahlung an ihre Teilnehmer regeln. Die Teilnehmer erhalten am 26. September ein Mittag- und ein Abendessen und am 27. September ein Mittagessen.

Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Quartiervermittlungsadresse: Die Teilnehmer wenden sich bis spätestens 15. August 1981 an das Verkehrsamt, Postfach 1669, 8530 Neustadt a. d. Aisch. Zimmerbestellkarten haben alle Landesverbände vorrätig.

Parkmöglichkeiten sind an der Halle ausreichend vorhanden.

Da in der näheren Umgebung (bis ca. 15 km) von Neustadt a. d. Aisch sehr schöne und preiswerte Quartiere in ausreichender Zahl vorhanden sind, wird eine Anreise mit dem Pkw oder Omnibus empfohlen.

Neustadt/Aisch erreicht man von den Ausfahrten der Bundesautobahn (A 3) Würzburg – Nürnberg: Würzburg-Ost über Kitzingen, Höchststadt-Ost und Frauenaarach.

Für Bahnreisende ist Neustadt/Aisch Schnellzugstation an der Bundesbahnhauptstrecke Würzburg – Nürnberg.

Pech beim Grand ouvert kostete Qualifikation

Bonn. Am 22. März 1981 führte die junge Verbandsgruppe 53 Bonn ihre Einzelmeisterschaften durch, zu der erstmals acht Vereine ihre Vertreter entsandt hatten. Nach 4mal 48 Spielen führten die Skatfreundinnen Cilly Ditz vom 1. Bonner Skatclub mit 4700 Punkten und Agnes Züll von »Herz-7« Kommern mit 4264 Punkten die Damenwertung an.

In der Herrenwertung zeichnete sich nach drei Serien ein harter Endkampf ab, den Skatfreund Walter Wenzel von der 1. Bonner Skatgemeinschaft mit 1925 Punkten aus der vierten und letzten Serie für sich entschied. Mit 5547 Punkten wurde er Meister der Verbandsgruppe.

Auf den weiteren Plätzen:

2. Kauth Reinhard, »Pik-As« Kardorf	4969 Punkte
3. Dresen Helmut, 1. Bonner Skatgemeinschaft	4955 Punkte
4. Esser Siegfried, »Herz-7« Kommern	4893 Punkte
5. Gronenberg Max, 1. Bonner Skatclub	4733 Punkte
6. Bennerscheid Jürgen, 1. Bonner Skatgemeinschaft	4644 Punkte
7. Janik Edmund, »Stadtwerke« Bonn	4594 Punkte
8. Reuter Peter, »Herz-7« Kommern	4494 Punkte
9. Schreiner Peter, 1. Bonner Skatclub	4326 Punkte

Der 10. Platz, der nicht mehr zur Teilnahme an den LV-Meisterschaften berechtigt, ging mit 4271 Punkten an Willi Brenner vom 1. Bonner Skatclub. Er überforderte in der dritten Serie in Mittelhand sein Blatt, als er mit Kreuz-, Pik-, Herz-Bube, Karo-As, -10, -König, -7, Kreuz-As, -10 und Pik-As Grand ouvert ankündigte und verlor.

Bei dem hohen Wert dieses Spiels sollte man sich aber doch die Frage vorlegen, ob nicht ein sicherer Grand, Schneider angesagt, vorzuziehen ist, der wahrscheinlich mit Schwarz gewonnen wird, als bei unglücklichem Kartensitz eine Einbuße von 592 Punkten hinzunehmen, die in diesem Fall das Weiterkommen in

die nächste Runde verhinderte. Wie heißt es doch so schön: Lieber den Spatz in der Hand...

Erstmals hatte die VG 53 drei Mannschaften bei der DMM 1981 dabei. Mit dem 8. und 16. Platz durch die beiden Mannschaften vom 1. Bonner Skatclub gab es hervorragende Platzierungen.

Prominenter Gast: Bundesminister Dr. Ehrenberg

Norderney. Einen neuen Höhepunkt in der Reihe der bisherigen Skatturniere auf Norderney bildete die vierte Ausspielung des Insel-Wanderpokals Anfang Mai. Die von den »Norderneyer Buben« ausgerichtete Veranstaltung im »Haus der Insel«, wiederum unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Heinz Ludwig Salverius stehend, verzeichnete einen guten Besuch aus allen Teilen der Bundesrepublik und Berlin.

Neben den über 400 aktiven Teilnehmern versuchten in einer Prominentenrunde der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Herbert Ehrenberg, DSkV-Präsident Hermann Münnich, der 84jährige Karl Höppner aus Lübeck als ältester Teilnehmer und der Verkaufsdirektor der Doornkaat AG-Norden, Horst Thilo Kuse, ihr Skatglück. Die Chancen des Ministers waren nicht sehr günstig: Er wurde nur dritter und gewann eine Bronzemedaille. Besser im Bilde war Hermann Münnich, der als Sieger in dieser erlauchten Runde Gold erhielt. Direktor Kuse erspielte sich auf dem zweiten Platz Silber und – eine Flasche Doornkaat. Karl Höppner mußte sich mit einem Trostpreis zufrieden geben.

Die Prominentenrunde blieb nicht die einzige Überraschung. »Buben«-Vorsitzender Hendrik Ley hatte Gelegenheit, das jüngste Mitglied des DSkV, Oliver Weckermann (Norderney), zu begrüßen. Oliver, der am Turniertag gerade zwei Monate alt wurde, erhielt eine Spezialurkunde, die auch vom DSkV-Präsidenten und vom Bundesarbeitsminister unterzeichnet ist. – Belohnt wurde der Teilnehmer mit der weitesten Anreise; er kam aus Überlingen am Bodensee. Auch der Klub mit der stärksten Teilnehmerzahl durfte einen Son-

derpokal mit auf den Heimweg nehmen: Die »Tenever Buben« aus Bremen waren mit 12 Jugendlichen und 13 Herren erschienen.

Mannschaftssieger und damit Gewinner des von der Olderburgischen Landesbank gestifteten Wanderpokals wurde der 1. Ahlener Skatverein mit 9378 Punkten. Nur 212 Punkte trennten den zweiten Sieger, »Kreuz-As« Lingen, vom ersten. 9101 Punkte brachten die Mannschaft von »Schlicktown« Wilhelmshaven auf den dritten Platz. Als vierte folgten die »Norderneyer Buben« mit 8964 Punkten.



Bundesarbeitsminister Dr. Herbert Ehrenberg (links) mit dem Präsidenten des DSKV, Hermann Münnich.
Foto: Baranius

Der 1. Ahlener Skatverein stellte mit Willy Vieth (3521 Punkte) auch den besten Einzelspieler. Er gewann den Ehrenpreis der Kurverwaltung, einen Silberteller mit Widmung, sowie einen Farbfernseher. Auch die beste Dame Helga Ballas von den »Herkules-Buben« Kassel (3071 Punkte) erhielt einen Farbfernseher. Noch mehr aber freute sie sich über den Ehrenpreis der Stadt, einen Riesenpräsentkorb. Erst 13 Jahre alt war der beste Jugendliche, Gerold Kelder von »Karo-Bube« Wielen (2369 Punkte). In der Gesamtwertung belegte Helga Ballas den dritten Platz, während den zweiten Harald Hoffmann vom gastgebenden Klub mit 3160 Punkten einnahm.

Die Veranstaltung war geprägt von dem stimmungsvollen, harmonischen Ablauf, wozu der äußere Rahmen, die Insel-Atmosphäre und die perfekte Vorbereitung durch die Gastgeber nicht unwesentlich beigetragen haben. Das betonte auch Präsident Münnich in einem abschließenden Gespräch, wobei er den ver-

antwortlichen Skatfreunden des Insel-Skatclubs seinen Dank für die sorgfältige und gewissenhafte Arbeit aussprach. Auch Bürgermeister Salverius und Kurdirektor Helmut Hottendorf, letzterer war erstmals auf einem



Hendrik Ley, Vorsitzender des Skatclubs »Norderneyer Buben«, bei der Übergabe des Siegerpokals an die tagesbeste Mannschaft vom 1. Ahlener Skatverein. Ganz rechts: Willy Vieth, der im Herreneinzel bester Spieler war.
Foto: Baranius

Turnier des heimischen Skatklubs vertreten, fanden Worte des Lobes und des Dankes. Stadt und Kurverwaltung sind überzeugt, daß dies alljährlich stattfindende Turnier eine echte Bereicherung des Veranstaltungsprogramms auf der Insel ist. Sie sagten ihre Unterstützung weiterhin in jeder Form zu. Das bedeutet zunehmende Attraktivität von Jahr zu Jahr – ein Punkt, der das Versprechen fast aller Teilnehmer, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, in die Tat umsetzen wird.



Die strahlende Siegerin der Dameneinzelwertung: Helga Ballas von den »Herkules-Buben« Kassel.

Skatfreund Ley dankte den Vertretern des Staatsbades und der Stadt Norderney für ihre Bereitschaft, den künftigen Turnieren fördernd zur Seite zu stehen. Sein Dank galt zugleich allen Norderneyer Geschäftsleuten und einigen namhaften Firmen, die wesentlich zum Erfolg des Turniers beigetragen haben.

Anläßlich seines Grußwortes bei Eröffnung der Veranstaltung überreichte Präsident Münnich dem Klubvorsitzenden Ley den DSkV-Wimpel. Diesem Beispiel folgten der Vorjahressieger, der 1. Kieler Skatclub, und die Skatgruppe in der Betriebssportgemeinschaft des Senders Freies Berlin, die bereits zum dritten Mal an diesem Turnier teilnahm, mit ihren Klubwimpeln. Diesmal beteiligten sich übrigens fünf Berliner Klubs mit über 50 Aktiven am Insel-Wanderpokal.

Skatturnier im Behinderten-Klub

Bonn. Aus dem Kölner Raum und sogar von Essen, Wuppertal und Fröndenberg lockte das diesjährige große Skatturnier des Behinderten-Skatklubs im Gustav-Heinemann-Haus die Spielbegeisterten nach Bonn. In Anwesenheit des Präsidenten Hermann Münnich, des LV-Vorsitzenden Kurt Schwentke und des VG-Vorsitzenden Mario Sebus absolvierten 143 Skatspieler ihre Runden, um den Sieger zu finden. Die besten Plätze hatten zu guter Letzt die Skatfreunde Rudolf Braml, Hans Eckart und Paul Porzelt.

VG 75-Meister durch Wertungsturniere

Gaggenau. Bei den Nordbadischen Meisterschaften gab es Siege für Jürgen Strauß von »Gut Blatt« Gaggenau (3722 Punkte) in der Jugendwertung, für Gertrud Kalb vom 1. SC Baden-Baden (3381 Punkte) im Wettbewerb der Damen und für Rudolf Hercher von »Fair play« Rastatt (4664 Punkte) bei den Herren.

Dieses Turnier war gleichzeitig das letzte für die Punktwertung zur Einzelmeisterschaft der Verbandsgruppe. Die Würfel sind

gefallen, und die Meister in den Wettbewerben stehen fest:

Herren

1. Heinz Kallfaß, »Enztal-Asse« Wildbad	(11 957)	21 Punkte
2. Rudolf Hercher, »Fair play« Rastatt	(11 637)	19 Punkte
3. Franz Kränzle, »Pik-7« Pforzheim	(11 301)	19 Punkte
4. Jörg Schubert, 1. SC Baden-Baden	(11 346)	18 Punkte
5. Franz Becker, »Ramscher« Durmersheim	(11 441)	15 Punkte

Damen

1. Karin Reichert, »Enztal-Asse« Wildbad	(8693)	25 Punkte
2. Marita Spielmann, »Enztal-Asse« Wildbad	(8462)	23 Punkte
3. Hermine Köhler, »Ramscher« Durmersheim	(7975)	22 Punkte

Jugend

1. Heinz Wipfler, 1. SC Bruchsal	(9030)	28 Punkte
2. Horst Kusterer, Oberreichenbach	(8171)	25 Punkte
3. Jürgen Strauß, »Gut Blatt« Gaggenau	(8010)	24 Punkte

Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die in den drei Wertungsturnieren errungenen Punkte, die zweistelligen Zahlen die insgesamt erzielten Wertungspunkte, die für die Platzierung maßgebend sind.

Ligameister 1981: »Alte Luschen« Osnabrück

Osnabrück. Hervorragend organisiert vom gastgebenden Klub »Gut Blatt« Hasbergen, ging die Skatliga-Saison der VG 45 zu Ende.

VG-Vorsitzender Dieter Scheer begrüßte die 32 startenden Mannschaften und wünschte allen zum Endspurt ein »Gut Blatt«. Spielleiter Günter Witte konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß es in diesem Jahr keinen Absteiger gibt, da die vier besten Mannschaften der ersten Liga in die neue Landesliga aufsteigen. Die erste VG-Liga wird mit den vier besten Mannschaften der 2. Liga aufgefüllt.

Nach beendeter erster Serie gab es an vielen Tischen schon enttäuschte Gesichter, weil die Karten nicht »gelaufen« waren, doch in der zweiten Serie konnten viele Mannschaften

wieder Punkte gutmachen, so daß am Schluß noch ein zufriedenstellendes Ergebnis zustande kam.

Mit 10:2 Punkten behauptete die favorisierte erste Mannschaft des Skatklubs »Alte Luschen« Osnabrück sicher ihren ersten Tabellenplatz. Überraschend setzte sich die Mannschaft von »Herz-Bube« Ibbenbüren mit 12:0 Punkten auf den zweiten Platz, gefolgt von der 1. Mannschaft »Zur Egge« aus Bramsche, die einen Platz einbüßte. Der Gastgeber konnte sich mit 10:2 Punkten seiner ersten Mannschaft um drei Plätze verbessern und erreichte mit dem vierten Platz noch die Spielberechtigung für die Landesliga.



Dieter Scheer (links) gratuliert den Osnabrücker »Alten Luschen (von links): Robert Gawlok, Goswin Ruthemeier, Gerhard Krasselt und Günter Klufmöller zum souverän erkämpften Meistertitel.

In der 2. Liga gab es an der Tabellenspitze keine Veränderungen mehr, so daß die drei Erstplatzierten die Pokale in Empfang nehmen konnten. Den wegen des Aufstiegs in die 1. Liga wichtigen 4. Platz vermochte die erste Garnitur des Osnabrücker Damenskatsclubs nicht zu halten; er wurde von der zweiten Mannschaft des SC »Lappenstuhl« Bramsche erobert. Die Schlußtabellen:

Erste Liga

1. Alte Luschen I, Osnabrück	52: 8	8792
2. Herz-Bube, Ibbenbüren	39: 21	8302
3. Zur Egge I, Bramsche	37: 23	7302
4. Gut Blatt I, Hasbergen	34: 26	7713
5. Alte Luschen II, Osnabrück	34: 26	7608
6. Pik 7, 78 I, Osnabrück	34: 26	7535
7. Zur Egge II, Bramsche	34: 26	7452
8. Gut Blatt II, Hasbergen	32: 28	7415
9. Lappenstuhl I, Bramsche	32: 28	7413
10. 1. OSC II, Osnabrück	28: 32	6925

11. 1. OSC I, Osnabrück	26: 34	7096
12. Zum Ritter, Belm	24: 36	7072
13. Herz-Dame, Bohmte	22: 38	7153
14. Schlatsburg, Bramsche	20: 40	6553
15. Neustadt, Osnabrück	18: 42	6878
16. Bürgerbräu, Osnabrück	14: 46	6619

Zweite Liga

1. 1. SC Georgsmarienhütte I	48: 12	8000
2. Gut Blatt III, Hasbergen	42: 18	8153
3. OS Damenclub II, Osnabrück	40: 20	7799
4. Lappenstuhl II, Bramsche	38: 22	7411
5. OS Damenclub I, Osnabrück	38: 22	7346
6. Neustadt II, Osnabrück	34: 26	7387
7. Herz-Bube II, Ibbenbüren	34: 26	7218
8. Lotter Buben, Lotte	30: 30	6754
9. Bürgerbräu II, Osnabrück	30: 30	6125
10. 1. SC Georgsmarienhütte II	28: 32	7177
11. Lappenstuhl III, Bramsche	26: 34	6966
12. Kreuz-As, Osnabrück	24: 36	6500
13. Pik 7, 78 II, Osnabrück	22: 38	7037
14. Bahnhofs-Tauben, Quakenbrück	22: 38	6902
15. Gut Blatt IV, Hasbergen	18: 42	6257
16. Hohes Tor, Fürstenau	6: 54	4300

Nordpokal '81 mit 630 Teilnehmern

Am 1. Mai 1981 wurde der diesjährige Nordpokal in Lemwerder bei Bremen ausgespielt. Veranstalter war der LV 2 Nord, und als Ausrichter fungierte die VG 28 Bremen. Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hatte der Bürgermeister der Gemeinde Lemwerder, Georg Pegelow, übernommen. In seiner Begrüßungsansprache betonte er mit Recht, daß Lemwerder zu einer Hochburg des Skats geworden ist. In der 7600 Einwohner zählenden Gemeinde gibt es zwei Skatvereine. Von jedem Verein spielen z. Z. zwei Mannschaften in der Oberliga Nord (Staffel Weser-Ems). Für die beste Dame und den besten Herrn stiftete der Bürgermeister einen Ehrenteller der Gemeinde Lemwerder.

Der LV-Vorsitzende Heinz Reiner mann konnte 630 Teilnehmer begrüßen und freute sich besonders, daß wieder eine große Anzahl Berliner Skatfreunde erschienen war. Bevor das Turnier gestartet wurde, ehrte Reiner mann drei Teilnehmer für ihre Verdienste um den Deutschen Einheitsskat mit der Silbernen Ehrennadel: Gisela Fritsche (VG 28), Norbert Thielbar (VG 28) und Hans-Dieter Buß (VG 29). Mit einigen Minuten Verspätung gab

Skfr. Heinz Jahnke, Vorsitzender der VG 28 Bremen, dann den Start frei für den 1. Durchgang. Nach einer kurzen Mittagspause ging es mit dem 2. und 3. Durchgang weiter. Gegen Abend konnte LV-Vorsitzender Heinz Reiner mann dann pünktlich die Siegerehrung vornehmen.

Bei den Damen gewann das sieggewohnte Quartett vom Bremer Schlüssel mit 13321 Punkten unangefochten den Nordpokal '81, während bei den Herren Herz 8 Bremen mit genau 15000 Punkten siegreich war. Bei den Junioren landete die kombinierte Mannschaft der VG 23 Kiel auf dem 1. Platz. Beste Dame wurde in diesem Jahr »Uschi« Bleßmann (Lappan Oldenburg) mit 3899 Punkten. Bei den Herren siegte Peter Zierocka (Delmebuben Delmenhorst) mit hervorragenden 4927 Punkten, und bei den Junioren war D. Krohn aus St. Peter-Ording mit 3363 Punkten der diesjährige Gewinner.

Das Turnier war vom Vorsitzenden der VG 28 Bremen, Verbandsspielleiter Heinz Jahnke, und seinem Mitarbeiterstab wieder einmal hervorragend organisiert worden. Ihnen und den Helfern vom SC Lemwerder, auf deren Initiative der Nordpokal '81 in Lemwerder stattfand, darf auch an dieser Stelle noch einmal ein recht herzliches »Dankeschön« gesagt werden für das großartige Gelingen dieser Veranstaltung.

Hier die Erstplatzierten in den einzelnen Konkurrenzen:

Mannschaften:

Damen

1. Bremer Schlüssel I	13321 Punkte
2. Waterkant Bremerhaven	12762 Punkte
3. Bremer Schlüssel II	11430 Punkte

Herren

1. Herz 8 Bremen	15000 Punkte
2. Kieler Buben Kiel	14882 Punkte
3. Pik 7 Zeven	14784 Punkte

Junioren

1. VG 23 Kiel	9736 Punkte
---------------	-------------

Damen-Einzel

1. Ursula Bleßmann (Lappan Oldenburg)	3899 Punkte
2. Elisabeth Jeffke (Bremer Schlüssel)	3873 Punkte
3. G. Haase (SC Lemwerder)	3761 Punkte

Herren-Einzel

1. Peter Zierocka (Delmebuben Delmenhorst)	4927 Punkte
2. H. J. Meyer (SC Minden)	4621 Punkte
3. Werner Lorenz (PSCN Kiel)	4463 Punkte

Junioren-Einzel

1. D. Krohn (St. Peter-Ording)	3363 Punkte
--------------------------------	-------------

»Fair play« Rastatt gewann Städte-Turnier

Malsch. Gut besucht war das diesjährige Städte-Skattturnier für Achter-Mannschaften, das seit sieben Jahren zwischen Pforzheim, Ettlingen, Baden-Baden und Durmersheim ausgetragen wurde und in diesem Jahr Erweiterung fand mit Mannschaften aus Rastatt, Kuppenheim und zwei Mannschaften aus Frankreich: Barr und Betschdorf. Das 3mal 48 Spiele umfassende Turnier sah nach spannendem Verlauf »Fair play« Rastatt als Sieger. Für den Stand von 25109 Punkten zeichneten die Skatfreunde Albecker Fritz, Albecker Harry, Hercher, Hübner, Köhler, Maigatter, Rybka und Schleicher verantwortlich. Die beiden französischen Mannschaften belegten den zweiten und dritten Platz: Barr = 24433 Punkte, Betschdorf = 23422 Punkte. Zu gewinnen waren auf den ersten drei Plätzen wertvolle Pokale und Silbermünzen

10 Jahre Landesverband 3

Hannover. Am 16. Mai 1981 feierte der Landesverband 3 Hannover sein 10jähriges Bestehen im Philipp-Scheidemann-Haus in Kassel.

Die Veranstaltung begann bereits nachmittags mit einem Jubiläumspreisskat, bei dem ansprechende 44 Einzelpokale und 4 Mannschaftspokale zur Ausspielung gelangten. »Über die Preisgestaltung möchten wir uns ganz besonders bei Skfr. Günther Fehmi bedanken«, erklärte Schriftführer Schlicht der Redaktion gegenüber. Während des Turniers hatten die mitgereisten Frauen Gelegenheit, die Bundesgartenschau zu besuchen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen eröffnete der 2. Vorsitzende des Landesverbandes 3, Skfr. Felix Heim, die Jubiläumsfeier durch Begrüßung der zahlreich erschienenen Festgäste, darunter DSKV-Vizepräsident Norbert Liberski (Berlin), wobei er mit seinem Grußwort einen Rückblick auf die vergange-

nen 10 Jahre verband. Auf den zufriedenstellenden jährlichen Mitgliederzuwachs eingehend, meinte er, der Landesverband 3 könnte der mitgliederstärkste im DSKV sein, wäre er nicht durch den nahen Grenzverlauf so sehr eingengt.

Die Grüße der Verbandsleitung überbrachte Skfr. Liberski. Er sagte u. a., es sei ihm ein besonderes Anliegen, mit Willy Teßmer den eigrigsten Befürworter unter den Gründern des LV 3 zu ehren und überreichte ihm als Anerkennung ein Erinnerungsgeschenk des Deutschen Skatverbandes.

Im weiteren Verlauf gab es noch Ehrungen seitens des Landesverbandes. So wurde der 1. Vorsitzende Willy Teßmer (VG 30) mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, während mit Felix Heim (VG 33), Horst Schlicht (VG 30), Hermann Sievers (VG 30), Wilhelm Klasing (VG 31) und Lothar Hörnlein (VG 35) weitere Gründungsmitglieder die Silberne Ehrennadel erhielten. Ehrungen wurden ferner den Vorstandsmitgliedern Ewald Haarstik (VG 30), Erwin Brase (VG 30), Günther Fehmi (VG 34), den Silbernadelträgern des Deutschen Skatverbandes im Landesverband, seinen Delegierten beim XXII. Skatkongreß in Bonn und last not least seinen VG-Vorsitzenden zuteil.

Für gute Stimmung sorgten schließlich eine flotte Tanzkapelle, die das Tanzbein bis in die späte Nacht nicht zur Ruhe kommen ließ, und Hochprozentiges aus den Schätzen des gastgebenden Hauses. Ein herzliches Dankeschön gebührt nach Aussage von Skfr. Schlicht dem Skatfreund Felix Heim für die gelungene Organisation der Jubelfeier.

Am Jubiläumsturnier beteiligten sich 22 Skatfreundinnen und 118 Skatfreunde aus allen Verbandsgruppen des Landesverbandes. Die strapaziöse Anreise aus Berlin mag ursächlich dafür sein, daß »Vize« Norbert Lieberski in diesem Feld nur den 138. Platz belegen konnte. Oder war es die Spielstärke der LV 3-Spieler, die ihn nach hinten warf?

Die vorderen Plätze in den einzelnen Konkurrenzen nahmen nach den 96 Spielen ein:

Damen

1. Gerigk Olga (VG 30)	2527 Punkte
2. Brüggelolte (VG 35)	2417 Punkte
3. Baxmann Monika (VG 34)	2369 Punkte
4. Hartig Dora (VG 30)	2299 Punkte

Herren

1. Döpke Paul (VG 31)	2820 Punkte
2. Luczak Peter (VG 35)	2748 Punkte
3. Stobbe Rüdiger (VG 30)	2736 Punkte
4. Bergmann (VG 34)	2680 Punkte

Mannschaften

1. VG 35 (Luczak, Schneider, Behr, Richter)	9923 Punkte
2. VG 34 (Leja, Oehlmann, Bergmann, Reich)	9013 Punkte
3. VG 30 (Michaelis, Stobbe, Gerigk, Sohn)	8940 Punkte



80 Augen reichen oft, aber hier Kartensitz unverhofft.

Vorhand hält die von Mittelhand gebotenen 46, worauf Mittelhand paßt und Vorhand mit folgenden Karten Grand aus der Hand spielt:

- Pik-Bube;
- Kreuz-As, -10;
- Pik-As, -10, -König;
- Herz-As, -10, -9;
- Karo-As.

Im Skat liegen Kreuz-9 und Karo-8. Obwohl der Alleinspieler 80 Augen in der Karte hat, kann er das Spiel nicht gewinnen.

Wie sind die Karten verteilt, wenn jeder der Gegenspieler alle vier Farben führt und beide die gleiche Augenzahl in der Karte haben? Welche Stiche erhält der Alleinspieler, wenn er mit 44 Augen verliert? Mittelhand hätte bei Skataufnahme sowohl Null ouvert als auch Grand gewonnen.

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 234

Der Alleinspieler muß im dritten Umgang noch 23 Augen bekommen: Karo-Bube, Kreuz-As und Karo-Zehn.

Bei den Gegenspielern müssen die Karten in dieser Weise verteilt sein:

Mittelhand (46 Augen)

Kreuz-Dame, -9;

Pik-As, -König, -Dame;

Herz-As, -König, -Dame;

Karo-König, -Dame.

Hinterhand (30 Augen)

Kreuz-10;

Pik-10, -9, -8, -7;

Herz-10, -9, -8, -7;

Karo-9.

Bei dieser Kartenverteilung gewinnt der Alleinspieler Grand Hand mit Schwarz, mithin auch Grand ouvert; ebenso gewinnt er alle vier Farb-Handspiele mit Schwarz.

Er gewinnt mit seinen 10 Handkarten aber auch sämtliche Nullspiele, die die Skatordnung kennt, wenn er zum ersten Stich einen seiner blanken Buben – Pik oder Herz – ausspielt. Bei dieser Spielführung kann ihm kein Stich aufgezwungen werden.

Doch erhält man ein solches Spiel in der Praxis, so entscheidet man sich sicher für einen Grand Hand, den man ohne Rücksicht auf die übrige Kartenverteilung nicht verlieren kann.

Schmunzelecke



»Erzähl' mir doch mal,
Liebling, in welcher
Hinsicht die Erdenfrauen
sich von mir
unterscheiden.«

Veranstaltungen

11. Juli 1981

1. Gevelsberger Stadtmeisterschaft in der Aula des Schulzentrums Alte Geer, 5820 Gevelsberg – Beginn: 15.30 Uhr (Geänderte Austragungsstätte beachten!)

19. Juli 1981

Köln-Pokal im »Kolpinghaus«, Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld (Endrundenturnier nur für Teilnahmeberechtigte)

Der Skatklub »Kleeblatt« Ludwigshafen-Edigheim unternimmt seine traditionelle Reise nach Bad Aussee in Österreich in der Zeit vom 23. bis 30. Juli 1981.

Die Teilnehmer erwartet ein reiches Programm, in dem auch das Skatturnier nicht fehlt: 25. Juli 1981, um 15 Uhr im Kurhaus von Bad Aussee.

Österreich-Urlauber sind zu diesem Turnier herzlich eingeladen.

9. August 1981

1. offene Skatmeisterschaft des TV Grebin im »Hotel Kurpark« in 2320 Plön – Beginn: 10 Uhr

23. August 1981

»1200 Jahre Stadt Wittingen«
Großes Jubiläums-Skatturnier in der »Stadthalle« in 3120 Wittingen 1

29. August 1981

11. Ernst-Lemmer-Pokalturnier im »Festzentrum Tribünenhaus«, Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin 42

30. August 1981

Rolandpokal im Hotel »Zum Landgrafen«,
2800 Bremen-Huchting

5. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3000 Hannover



Aus der Sicht des Dackels Purzel

»Genießt die
Hundstage.«

12. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3012 Langenhagen

Turnier des Skatclubs »Unter uns«
Lämershagen in der Festhalle in
4811 Leopoldshöhe – Beginn: 13 Uhr

3. Ennepetaler Stadtmeisterschaft im
»Haus Ennepetal« in 5828 Ennepetal –
Beginn: 10.30 Uhr –
ist verlegt worden auf den 27. September 1981

13. September 1981

3. Schiri-Treffen des LV 5 im »Kolpinghaus«,
Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

Jubiläumsveranstaltung »30 Jahre
Herz-Dame Hildesheim« im Berghölzchen in
3200 Hildesheim – Beginn: 14 Uhr

20. September 1981

Deutscher Städte-Pokal '81 (Endrunde) in
3016 Hannover-Letter

26./27. September 1981

Deutsche Einzelmeisterschaften '81 in der
»Markgrafenhalle« in
8530 Neustadt an der Aisch

27. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3016 Seelze

3. Oktober 1981

4. Stadtmeisterschaft von 4950 Minden

6. Stadtmeisterschaft von Munster in der
»Festhalle« in 3042 Munster –
Beginn: 14.30 Uhr

4. Oktober 1981

Hansalinien-Turnier in der »Stadthalle« in
4500 Osnabrück

10. Oktober 1981

Großer Festabend »25 Jahre Kölner
Verbandsgruppe« im »Kolpinghaus«,
Fröbelstraße 20, 5000 Köln-Ehrenfeld

10./11. Oktober 1981

2. großes Grenzlandturnier und
Gründungsturnier des 1. Skatclubs Kufstein
»Wilder Kaiser« (Mitglied im DSkV)
in Kufstein mit gemütlichem Beisammensein
bei Musik und Tanz im »Hotel Post« –
Beginn: Samstag 15 Uhr

1. offene Skatmeisterschaft des TV Grebin am 9. August 1981 im »Hotel Kurpark« in 2320 Plön

unter der Schirmherrschaft des
Landwirtschaftsministers von
Schleswig-Holstein,
Herrn Günter Flessner.

Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele.
Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr.

Startgeld: DM 12,50, Mannschaften DM 10,-.

Voranmeldungen bis zum 1. August 1981
an Walter Kock, An Sandbarg 1,
2321 Rantzaу, unter gleichzeitiger
Einzahlung des Startgeldes auf das
Konto Nr. 100 016 807 bei der
Kreissparkasse Plön (BLZ 210 515 80).

Zimmerreservierung: Hotel Kurpark Plön,
Telefon (04522) 40 41.

1. Preis DM 500,- + Pokal und Ehrenpreis
des Landes Schleswig-Holstein;
2. Preis DM 400,-; 3. Preis DM 300,-;
4. Preis DM 200,-; 5. Preis DM 150,-;
jeweils + Pokal.
Ferner viele gute Sachpreise.
Pokale und Plaketten
als Mannschaftspreise.
Damenpreis + Pokal durch LUX-Filter.

Veranstalter: Skatfreunde TV Grebin

5. Flughafen-Pokal am 16. August 1981 in 2400 Lübeck im Flughafen-Restaurant, Lübeck – Blankensee.

Beginn: 10 Uhr – 2mal 48 Spiele.

Startgeld: DM 12,- + Kartengeld;
Mannschaften DM 10,-, Junioren DM 6,-,
Verlorenes Spiel DM 0,50.

Mannschaftswertung;
Einzelwertung für Damen, Herren und
Junioren.

Pokalverteidiger: Bille-Buben, Reinbek.

Preise: Mannschafts-Wanderpokal,
gestiftet von der Flughafen GmbH;
3 Mannschaftspokale mit Medaillen,
3 Herren-, 3 Damenpokale, Juniorenbecher
sowie Geld- und Sachpreise nach
Beteiligung.

Mannschaftsmeldungen bis 13. August 1981
(Poststempel) an Gerhard Görtz,
Hüxterdamm 2 a, 2400 Lübeck,
Telefon (0451) 60 48 13, Einzelmeldungen
bis 9.45 Uhr am Spieltag.

Konto: Nr. 6019 1800 bei der Sparda Bank
Hamburg (BLZ 206 905 00) des Skatklubs
Holstentor Lübeck (Veranstalter).

Wir erwarten Ihren Besuch im herrlichen
Flughafen-Restaurant
Ihre Holstentorianer

18. Oktober 1981

Baden-Württembergische Mannschafts-
meisterschaften des LV 7 in
7801 Umkirch bei Freiburg i. Br.

23. Oktober 1981

2. Präsidiumssitzung '81 in 1000 Berlin

25. Oktober 1981

Deutschland-Pokal '81 im »Palais am
Funkturn«, 1000 Berlin – Beginn: 10 Uhr

Hätten Sie's gewußt?

Die Zuschauer in der ZDF-Sendung hätten sich bestimmt für »Das ist Spitze!« entschieden, wenn folgende Antworten gekommen wären:

Zu 1: Altenburg (Thüringen).

Zu 2: Ein Grand aus der Hand, bei dem der Spieler »Schwarz« ansagt und die Karten vor dem Ausspielen offen auf den Tisch legt.

Zu 3: Ein Farbenspiel aus der Hand, bei dem der Spieler »Schwarz« ansagt und die Karten vor dem Ausspielen offen auf den Tisch legt.

Zu 4: Drei, Skat, vier und drei.

Zu 5: Aufforderung an Vorhand, endlich eine Karte auszuspielen.

Zu 6: Wenn ein Spieler ein As oder eine Zehn schon hat, kann es leicht passieren, daß diese Frage auf ihn zukommt.

14. November 1981

Großer Ball »25 Jahre Landesverband Berlin«
im »Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin 42 –
Beginn: 20 Uhr

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften des
LV 8 in 8520 Eltersdorf

15. November 1981

Jahreshauptversammlung des LV 8 in
8500 Nürnberg

18. November 1981

1. offene Stadtmeisterschaft von 4730 Ahlen

21. November 1981

Hannover-Pokal '81 in 3000 Hannover

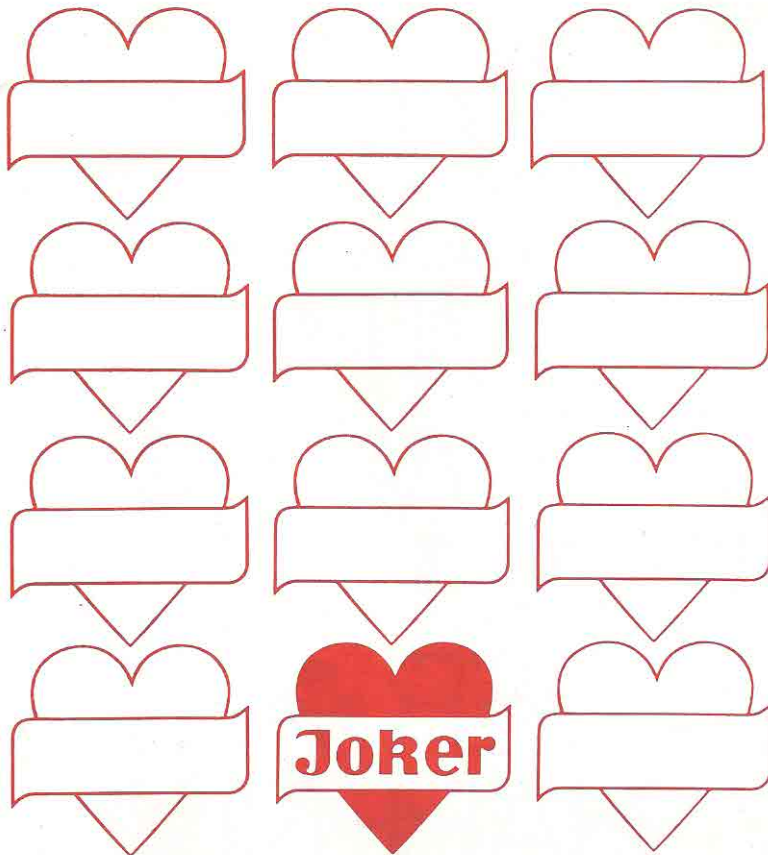
1. großes Kölner Herbst-Skatturnier in der
Rennbahngaststätte,
5000 Köln-Weidenpesch – Beginn: 15 Uhr

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
„Die Dondorf'schen Luxus-Spielkarten“
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in 7022 Leinfelden-Echterdingen 1
Grundschule Süd





WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.

ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1